FILMTIPP DER WOCHE

präsentiert von CineStar So macht Kino Spaß.

Zurück in die Stein-Zeit

„The Lego Movie 2“: Spielzeugabenteuer geht weiter

Emmet (l.) und Rex in einer Szene des Films „The Lego Movie 2“
Foto: Eric Charbonneau/Warner Bros./dpa

Es geht auch um den Konflikt zwischen Kindheit und Erwachsenwerden.

Die Steinchen-Saga „The Lego Movie“ war 2014 ein Mega-Erfolg – weltweit spielte der Film mehr als 460 Mill. Dollar ein. Nun kommt die Fortsetzung. War im ersten Teil noch der fiese Lord Business der Schurke, bekommen es die gelbköpfigen Spielzeughelden rund um den stets unsagbar gut gelaunten Emmet Brickowoski (im Original gesprochen von Hollywood-Star Chris Pratt) mit Invasoren aus dem All zu tun – mit Duplo-Figuren, die bekanntermaßen ebenfalls zu den Marken des Lego-Konzerns gehören. Eine wichtige Rolle spielt Rex, ein harter Kerl, der Dinosaurier dressiert und Emmet erklärt, wie auch er endlich mal „tough“ und erwachsen werden kann.

War im Vorgänger noch der Konflikt zwischen Kreativität und Bauen nach Anleitung das große Thema, ist es jetzt der Konflikt zwischen Kindheit und Erwachsenwerden. Muss man seine kindliche Unbefangenheit ablegen, weil sich die Zeiten ändern? Muss man ernst werden, weil man alt wird? Das zeigt, dass „The Lego Movie 2“ erneut zwei Zielgruppen hat: Kinder, die Spaß an der bunten Action haben. Und Erwachsene, die über solche Fragen grübeln.

Dazu gibt es auch wieder einen Strauß an popkulturellen Anspielungen zu entdecken, die wohl kaum ein Kind versteht. „The Lego Movie 2“ ist einer der besseren und klügeren Animationsfilme der vergangenen Jahre. Das Regie-Duo Phil Lord und Christopher Miller, das den ersten Teil zu einem Kassenschlager machte, schrieb das Drehbuch. Die Regie überließen sie diesmal Mike Mitchell („Für immer Shrek“). dpa

Neues aus der Kino-Welt

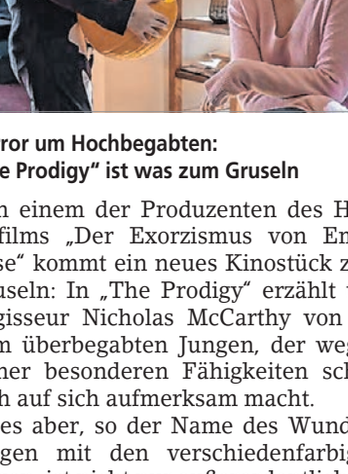
Javier Bardem soll Star-Besetzung für Sci-Fi-Saga „Dune“ erweitern

Die geplante Star-Besetzung für den Science-Fiction-Streifen „Dune“ unter der Regie von Denis Villeneuve („Blade Runner 2049“) nimmt immer konkretere Züge an. Der spanische Oscar-Preisträger Javier Bardem (49) verhandle um die Rolle eines Stammesführers, berichteten die Branchenblätter „Variety“ und „Deadline.com“. Kollegen wie Timothee Chalamet, Rebecca Ferguson, Dave Bautista und Charlotte Rampling sind bereits an Bord. Vorlage ist der Bestseller „Dune – Der Wüstenplanet“ des US-Autoren Frank Herbert (1920–1986). Der Science-Fiction-Roman aus den 1960er-Jahren wurde erstmals 1984 von David Lynch verfilmt und später als TV-Dreiteiler neu aufgelegt. Über einen Drehbeginn wurde noch nichts bekannt. Text/Foto: dpa

Schauspieler Johnny Flynn wird in „Stardust“ zu David Bowie

Der britische Schauspieler Johnny Flynn (35) soll in einer Filmbiografie die Pop-Legende David Bowie spielen. Das gaben die Macher jetzt laut US-Medienberichten bekannt. Der Film „Stardust“ von Gabriel Range soll den Aufstieg des gefeierten Sängers und seinen ersten Trip nach Amerika 1971 beleuchten. Dieser hatte Bowie zu seiner Kunstfigur Ziggy Stardust inspiriert. Der Brite war im Januar 2016 im Alter von 69 Jahren an Krebs gestorben. Die Dreharbeiten sollen dem „Hollywood Reporter“ zufolge im Juni starten. dpa

ANZEIGE



Horror um Hochbegabten: „The Prodigy“ ist was zum Gruseln

Von einem der Produzenten des Horrorfilms „Der Exorzismus von Emily Rose“ kommt ein neues Kinostück zum Gruseln: In „The Prodigy“ erzählt uns Regisseur Nicholas McCarthy von einem überbegabten Jungen, der wegen seiner besonderen Fähigkeiten schon früh auf sich aufmerksam macht.
Miles aber, so der Name des Wunderjungen mit den verschiedenfarbigen Augen, ist nicht nur außerordentlich intelligent. Er hat auch irgendetwas Böses in sich. Ob sich eine übernatürliche, eine paranormale Kraft des Jungen ermächtigt hat?
In ihrer Verzweiflung sucht die Mutter Sarah professionelle Hilfe. Sie befindet sich in einem Konflikt: Einerseits will sie Miles (Jackson Robert Scott, l.) schützen, andererseits aber auch herausfinden, was für dessen Verhalten verantwortlich ist. Dabei muss sie auch nach Antworten in der Vergangenheit suchen.
In der Rolle als Miles' Mutter ist die US-amerikanische Schauspielerin Taylor Schilling (34, r.) zu sehen, die durch die Rolle der Piper Chapman in der erfolgreichen Netflix-Serie „Orange Is The New Black“ bekannt wurde. Regisseur Nicholas McCarthy stand zuvor bei Horrorfilmen wie „The Pact“ und „At The Devil's Door“ hinter der Kamera.
Text: dpa/
Foto: 2018 Orion Releasing LLC./dpa

ANZEIGE

Ulrich Tukur (hinten) bringt „Moby Dick“, das Meisterwerk des amerikanischen Schriftstellers Herman Melville, in einer szenischen Lesung auf die Bühne. Der Pianist und Festivalleiter Sebastian Knauer umrahmt die Erzählung mit Musik u. a. von Franz Liszt, Frédéric Chopin, Modest Mussorgsky und Scott Joplin. Mit der Produktion wird die diesjährige Internationale Musikfestwoche am 8. Juli auf Schloss Berleburg eröffnet. *Foto: Veranstalter*

Tukur, Knauer und der Wal

BAD BERLEBURG Das Programm für die 47. Musikfestwoche steht

Festivalleiter und Pianist Sebastian Knauer bittet unter anderem Schauspieler Ulrich Tukur und Star-Oboist Albrecht Mayer zum Duett.

sz/zel ■ Es geht wahrhaft „walhaft“ los mit der 47. Internationalen Musikfestwoche in Bad Berleburg. Am Montag, 8. Juli, 19.30 Uhr, werden auf Schloss Berleburg der Schauspieler Ulrich Tukur und der Pianist Sebastian Knauer zu einer literarisch-musikalischen Lesung des gewaltigen Epos von Herman Melvilles Roman „Moby Dick“ erwartet. Musik dazu erklingt u. a. von Franz Liszt, Frédéric Chopin, Modest Mussorgsky, Scott Joplin. Dass dieses Format, das laut Homepage von Ulrich Tukur sonst nur in größeren Städten zu erleben ist, die Musikfestwoche eröffnet, ist dem Umstand geschuldet, dass Sebastian Knauer in diesem Jahr zum dritten Mal die Festivalleitung innehat – und er hat natürlich auch die entsprechenden „connections“, wie Andreas Wolf, Vorsitzender der Kulturgemeinde Bad Berleburg, auf Nachfrage sagte.

Für den Mittwoch, 10. Juli, hat der renommierte Programmgestalter Knauer den Pianisten-Kollegen Alexey Botvinov eingeladen. Auch er leitet ein Festival: die „Odessa Classics“ in seiner ukrainischen Heimatstadt. Botvinov ist ein ausgewiesener „Bach-Mann“, er gewann Ende der 1980er-Jahre den Bach-Wettbewerb in Leipzig. 1996 erschien in der Schweiz seine CD mit den „Goldberg-Variationen“ – und diese wird er auch ab 19.30 Uhr im Schloss Berleburg darbieten, verbunden mit einem individuell zusammengestellten Programm. Zwei Nocturnes von Chopin (1810–1849) und ein Werk von Philip Glass (geb. 1937) – die Filmmusik zum Spielfilm „The Hours“ – werden ebenfalls zu hören sein.

Einen kleinen Spaß macht sich das Schumann Quartett, das am Donnerstag, 11. Juli, um 19.30 Uhr im Schloss Berleburg gastiert. Die vier Musiker haben sich – so sagt Andreas Wolf – nämlich gar nicht nach ihrem Komponisten-Namensvetter benannt, sondern drei Viertel des Quartetts heißen tatsächlich Schumann mit Nachnamen. Erik und Ken spielen Violine, Mark spielt Cello – und die vierte im Bunde ist Liisa Randalu (Viola). Die vier Musiker sind um die 30, zum ersten Mal in Bad Berleburg und setzen die schöne Tradition fort, dass immer auch ein Streichquartett im Rahmen der Musikfestwoche vorgestellt wird. Sie spielen Werke von Janáček (1854–1928), Mendelssohn Bartholdy (1809–1847) und Brahms (1833–1897).

Und jetzt geht's raus! Ein viel geliebter Klassiker, der auch Musikliebhaber ansprechen will, die mit Klassik (bisher) weniger zu tun hatten, ist das Open-Air-Konzert im Schlosshof. „Wir hatten bisher Glück mit dem Wetter“, sagt Andreas Wolf, und das soll am Samstag, 13. Juli, auch so sein! Es kommt das Hamburger Frauen-Crossover-Kammermusik-Ensemble Salut Salon. Die vier sind zum ersten Mal in Bad Berleburg, aber nicht in der Region. 2012 gastierten Salut Salon in der Stadthalle Kreuztal. In Bad Berleburg geben sie ab 19.30 Uhr ihr Programm „Was Sie schon immer über Liebe hören wollten“. „Virtuos gehen die Echo-Preisträgerinnen über Genre-Grenzen hinweg, bringen Stücke von Sergej Prokofiev, Astor Piazzolla, Bach, Vivaldi und Rachmaninow sowie eigene Kompositionen auf die Bühne und singen in ihren Chansons vom tieferen Sinn der Liebe“, heißt es im Pressetext und: „Sie persiflieren die berühmtesten Liebeslieder der Popgeschichte mit Songs von Marylin Monroe bis Herbert Grönemeyer.“ Das kann ja heiter werden!

Das Crossover-Kammermusikensemble Salut Salon hat sich „Liebe“ auf die Fahnen geschrieben – am 13. Juli open air auf dem Schlosshof. Es gibt einen Mix aus Klassik, Tango und Herbert Grönemeyer – und es regnet nicht! *Foto: Gabo*

Der gute Schluss wird wohl einer werden, denn am Sonntag, 14. Juli, 18 Uhr, gastiert mit Albrecht Mayer einer der besten Oboisten der Welt bei der Musikfestwoche. Der Star ist seit 1992 Solo-Oboist bei den Berliner Philharmonikern und tritt – da schließt sich der Kreis – mit dem Pianisten Sebastian Knauer auf. Gespielt werden Werke von Mozart, Schubert, Schumann, Beethoven und Brahms. Von Mozart erklingt die Sonate e-Moll KV 304, eigentlich eine Violinsonate, wie Andreas Wolf informierte. Von Beethoven wird die Frühlingssonate zu hören sein. Sehr glücklich ist der Vorsitzende der Kulturgemeinde, dass dieses Konzert vom WDR aufgezeichnet wird und zu einem späteren Zeitpunkt im Radio auf WDR 3 gesendet wird – „eine schöne Anerkennung unserer Arbeit“, so Wolf.

Albrecht Mayer
Foto: H. Hoffmann

Er weißt darauf hin, dass der Ticketverkauf am 1. März in der Tourist-Information in Bad Berleburg beginnt – dann aber nur der Abonnement-Verkauf, das bedeutet: Karten für alle fünf Vorstellungen. Einzelkarten sind am 4. März erhältlich, dann auch u. a. an den Konzertkassen der Siegener Zeitung. Bei einer Auslastung von „95, 96 Prozent“, wie Andreas Wolf sagte, kümmert man sich besser früher als später – zumal auch manch ein Klassik-Fan von außerhalb anreist. Weitere Infos unter *www.blb-kultur.de*.

AUS DEN VEREINEN

MGV Westfalia Gernsdorf

Seine wie im Vorjahr 127 Mitglieder hat der MGV Westfalia Gernsdorf vor Kurzem zur Jahreshauptversammlung (JHV) eingeladen.

► **Wahlen:** Zum neuen Kassenprüfer wurde Stefan Schmelzer gewählt. Als zusätzliche Mitglieder im Festausschuss stellten sich Peter Kühn und Udo Hoffmann zur Verfügung.

► **Ehrungen:** Otto Schmitt ist seit 65 Jahren dabei, Christian von Russodzky seit 60 und Berthold Schmitt seit 50 Jahren wie auch Friedhelm Steiner und Ernst Werthebach, der nicht an der JHV teilnehmen konnte und bei einer anderen Gelegenheit geehrt wird. Bernd Brachthäuser hält dem MGV seit 25 Jahren die Treue.

► **Rückblick:** Im März nahm der MGV am Benefiz-Konzert der vier Gernsdorfer Chöre in der voll besetzten St.-Johannes-Kirche zugunsten der Kirchenrenovierung teil. Auch beim Freundschaftssingen des MGV Frohsinn Werthenbach und des Frauenchor Klangwelten Ennest war er dabei. Im November gab der Chor ein Konzert im restlos ausverkauften Gernsdorfer Bürgerhaus mit den befreundeten Chören Klangwelten Ennest und dem jungen Chor Chorazon aus Möllmicke (Gesamtleitung: Dominik Schönauer). Ein Erfolg war im Juli das schon zur Tradition gewordene Sommerfest mit Kuh-Bingo. Wie in jedem Jahr gab der Chor ein kleines Adventskonzert im Seniorenheim „Haus an der Weiß“ in Niederdielfen.

► **Ausblick:** Seinen siebten Meisterchortitel will der Chor am 19. Mai in Morsbach ersingen. Am 28. Juli soll das 9. Sommerspektakel Kuh-Bingo auf dem Dorfplatz stattfinden. Ein Freundschaftssingen soll am 28. September aus Anlass des 140. Vereinsgeburtstages stattfinden.

► **Finanzen:** Kassierer Paul Stahl berichtete von einem guten Kassenbestand. sz